

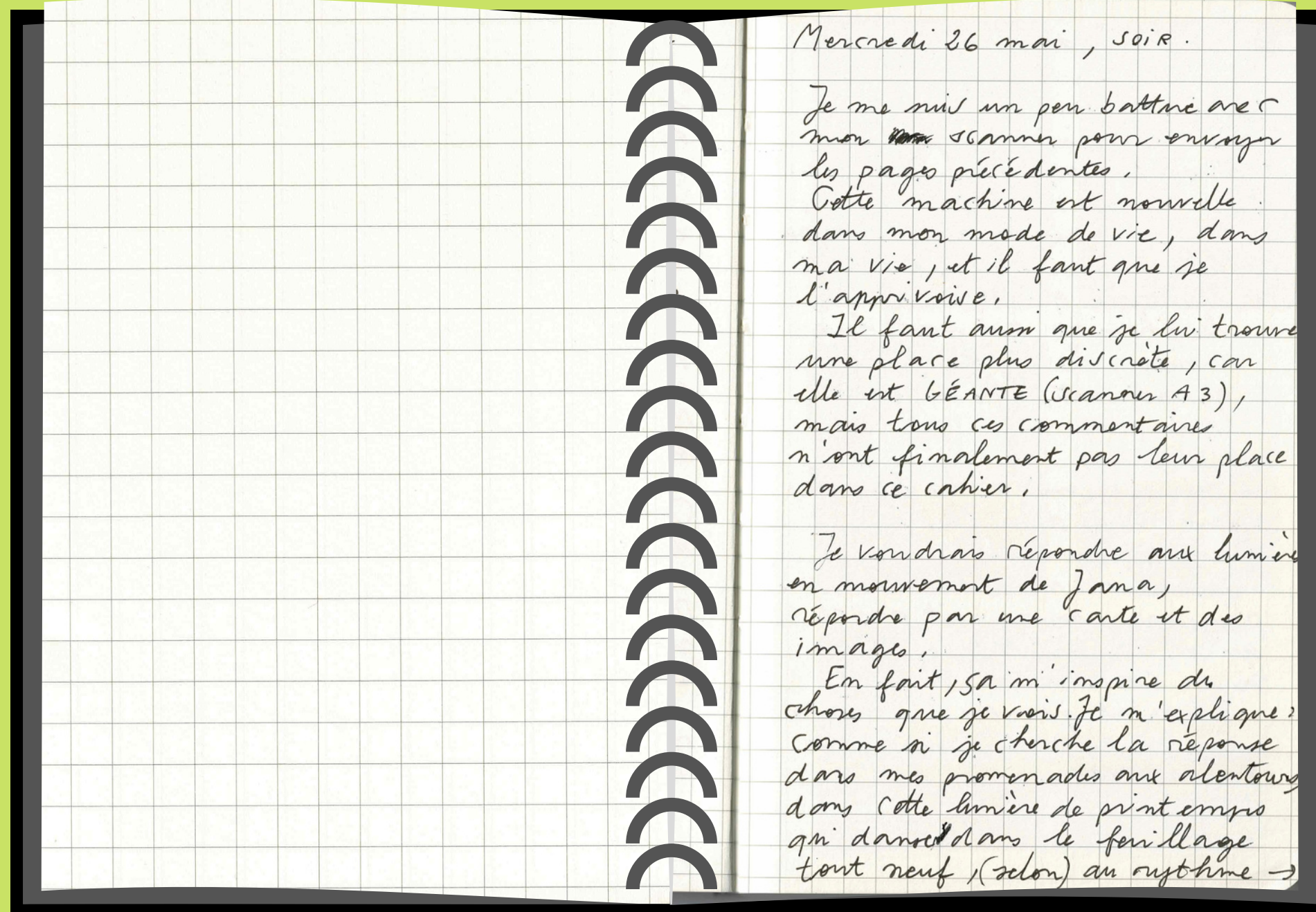
Fortsetzung I



Ein einzigartiger Einblick in das Leben einer Künstlerin

Im Rahmen der Ausstellung RoomMates in Berlin
vom 05.06 bis 26.06.2021

In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Jana Linke
und Das Buchprojekt



Mercrèdi 26 mai , soir .

Je me suis un peu battue avec mon ~~mon~~ scanner pour envoyer les pages précédentes .

Cette machine est nouvelle dans mon mode de vie , dans ma vie , et il faut que je l'apprivoise .

Il faut aussi que je lui trouve une place plus discrète , car elle est GÉANTE (scanner A3) , mais tous ces commentaires n'ont finalement pas leur place dans ce cahier .

Je voudrais répondre aux lumières en mouvement de Jana , répondre par une carte et des images .

En fait , ça m'inspire des choses que je vois . Je m'explique : comme si je cherche la réponse dans mes promenades aux alentours dans cette lumière de printemps qui danse dans le feuillage tout neuf , (selon) au rythme →



Mittwoch, 26. Mai, abends

Ich habe mich ein bisschen mit meinem Scanner gestritten, um die vorherigen Seiten zu schicken.

Diese Maschine ist neu in meiner Lebensweise, in meinem Leben, und ich muss ihn bezähmen können. Ich muss außerdem einen diskreteren Platz für ihn finden, da er RIESIG ist (Scanner A3), aber alle diese Kommentare haben letztendlich nichts zu suchen in diesem Heft.

Ich wollte antworten auf die Lichter in Bewegung von Jana, antworten mit einer Karte und Bildern.

Im Grunde genommen, das inspiriert mich, Dinge, die ich sehe. Ich erkläre mich: So wie ich die Antwort suche in den Spaziergängen in der Umgebung, in diesem Frühlingslicht, welches durch die ganz neuen Blätter tanzt, nach dem Rhythmus der Wetterlaune.

Donnerstag, 27. Mai

Ich habe endlich die „ruhigen“ Karten an Jana geschickt. Ich habe etwas versucht:

In einer Diashow könnte das lustig sein, man sieht die Karte, die sich bildet, die Straßen, die ihren Weg gehen, die Wälder, die sich vergrößern, die Häuser, die sich bilden.

Die Bewegung des Lebens, die Bewegung eines Weges, einer Promenade. Wenn man durch eine Landschaft marschiert, weiß man nicht, was man wiederentdecken wird, auch wenn man diese Landschaft kennt. Es ist nie das Gleiche. Man sieht nie die gleichen Dinge.

des caprices de la météo.

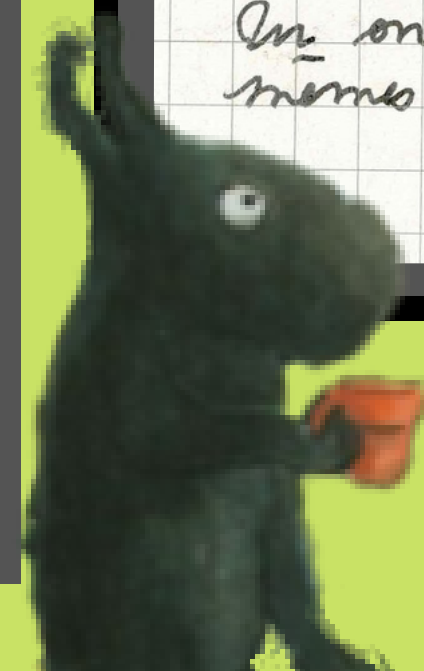
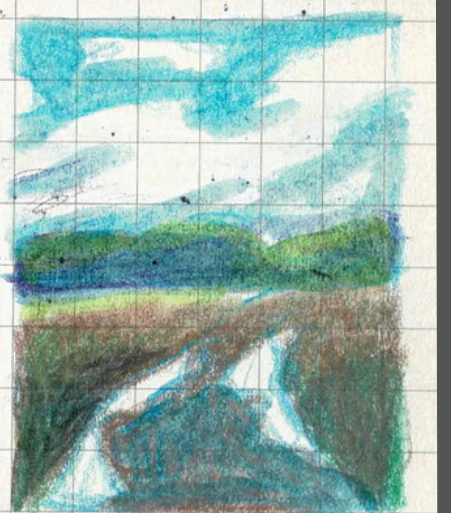
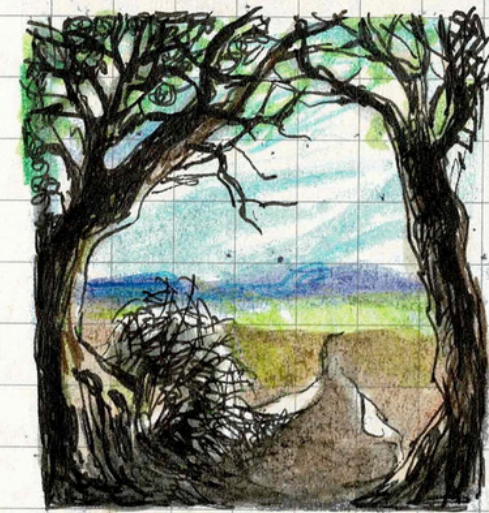
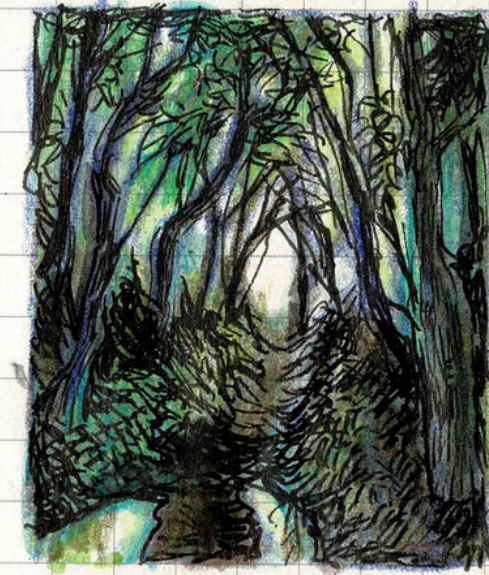
Jeudi 27 mai.

J'ai enfin envoyé les cartes "tranquilles" à Jana. J'ai essayé un truc:

en diaporama, ça pourra être amusant, on voit la carte qui se construit, les chemins qui font leur route, les forêts qui grandissent, les maisons qui poussent.

le mouvement de la vie, le mouvement d'un chemin, d'une promenade.

Quand on marche dans un paysage, on ne sait pas ce qu'on va découvrir, même si on connaît ce paysage. Il n'est jamais le même. On ne voit jamais les mêmes choses.



Wenn ich kleine Promenaden male aus der Erinnerung dessen, was ich gesehen habe, habe ich Lust (oder das Verlangen) wieder zurückzugehen, das Modell zu sehen, dadurch zu spazieren, in der Landschaft zu sein, in der Realität, Realität der Zeit und des Raumes.

Die Zeit der Zeichnung; man stoppt die Zeit. Zeit existiert nicht mehr. Vertikale Zeit.

Der Zusammenhang mit Karten und dem Weg

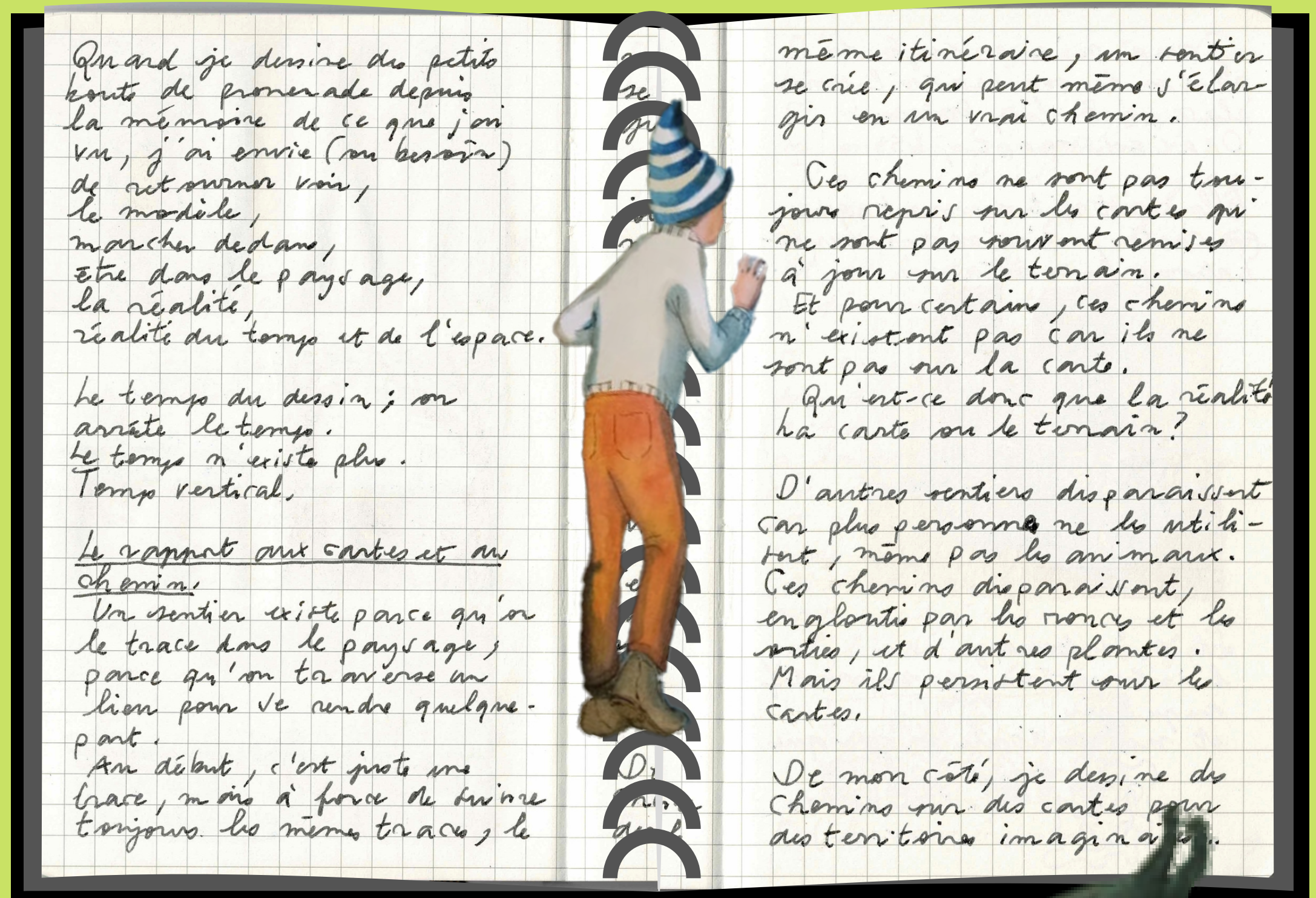
Ein Pfad existiert, weil man ihn in der Landschaft zeichnet, weil man eine Verbindung durchdringt, um sich irgendwo hin zu begeben.

Am Anfang ist dies nur eine Spur, aber wenn man jedes Mal den gleichen Spuren folgt, der gleichen Route folgt, entsteht ein Pfad, welcher sich sogar zu einem Weg vergrößern kann.

Diese Wege sind nicht immer vorhanden auf den Karten, deren Gelände und Wege nicht oft aktualisiert werden. Und für Manche existieren diese Wege gar nicht, da sie nicht auf den Karten existieren.

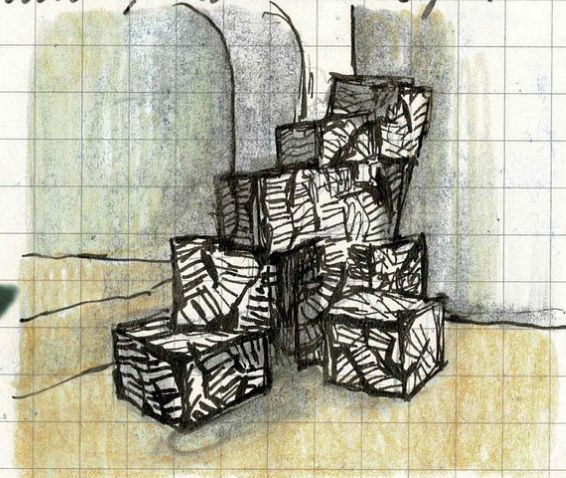
Was entspricht also der Realität? Die Karte oder das echte Gelände?

Andere Pfade verschwinden, da niemand sie mehr benutzt, nicht einmal mehr Tiere. Diese Pfade verschwinden, verschlungen von Brombeersträuchern und Brennnesseln, und anderen Pflanzen. Aber sie bestehen weiter auf den Karten. Ich für meinen Teil, ich zeichne Wege auf Karten für imaginäres Gelände...



Jana m'a envoyé des photos de son travail sur place, à Berlin, Oranienstraße, 45

Elle construit des montagnes (en carton) - c'est mon interprétation, les montagnes.



Et m'interroge sur l'interaction de son motif angulaire et mes "monticules organiques ronds".



(= Combes de niveau)

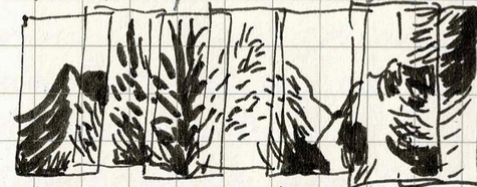
D'après moi, ça se répond bien.

Et surtout, des montagnes m'ont bien inspirées...

J'avais cette idée de paysages, bouts de paysages traversés en cheminant dans les cartes, et de les traiter sur du papier un peu transparent.

Du coup, je suis partie sur des bandes de papier (acheté à Hong-Kong il y a longtemps), genre papier chinois, fin et résistant, et au pinceau, à l'encre noire...

Montagnes et arbres se sont enchaînés et l'idée, c'est de les faire traverser par la lumière.



En les superposant, en les →



Jana hat mir Fotos von ihrer Arbeit vor Ort geschickt, in Berlin, in der Oranienstraße. Sie erstellt Berge (aus Karton) - die Berge, das ist meine Interpretation. Und ich befrage mich zu der Interaktion zwischen ihrem eckigen Motiv und meinen „runden, organischen Hügeln“ (Höhenlinien).

Meiner Meinung nach, komplementiert sich das gut. Und vor allem haben mich ihre Hügel gut inspiriert...

Ich hatte diese Idee der Landschaften, Teile von Landschaften, durch die man auf den Karten langsam vordringt, und diese auf leicht durchsichtiges Papier bringt. Also habe ich mich für Papierbahnen entschieden (gekauft in Hong-Kong, vor langer Zeit), eine Art chinesisches Papier, fein und belastbar, für Pinsel und schwarze Tinte,...

Berge und Bäume sind aneinandergereiht, und die Idee ist, sie durchströmen zu lassen mit Licht.

collant sur la fenêtre, on
les photographie ont.
Affaires à suivre.

Vendredi 28 mai 2021

Matin.

On nous annonce du temps
plus doux et plus sec...

La luminosité est au rendez-vous.

C'est assez étrange d'être ici,
chez moi, et en même temps
là-bas, à Berlin.

Si j'avais été là-bas, en vrai,
tout aurait été différent, sûr.
Déjà, je n'aurais pas travaillé
là avec Jana.

Pas cet échange entre
nos deux mondes.

Ici, je vis quand même aussi
là-bas. J'écoute la radio
allemande, j'essaie d'écrire
mes messages en allemand...

Je me crée une bulle de travail
et de réflexion.

Je dis aux amis: je suis à
Berlin même si vous me
voyez ici.

Mais je sais que ce n'est pas
la même chose que d'être là-bas
en vrai.

N'empêche, l'expérience est
vraiment intéressante et
passionnante, et n'est pas
terminée!

Samedi 29 mai, soir

Toujours le même problème: le temps.
Pas celui de la météo, non, il
s'est mis à faire doux et onsoleillé.
Mais l'autre, celui qui passe et qu'on
cherche à arrêter.

Dessiner, c'est hors du temps.
Penser les choses, ça peut aller vite,
mais les réaliser, c'est une autre
affaire.

Voilà. Je fais des cartes qui
avancent. En fait, il s'agit

Wenn man sie aufeinanderlegt, ans Fenster hängt, wenn man sie
fotografiert.

Mal sehen.

Freitag, 28 Mai 2021. Morgens.

Man meldet uns milderes und trockeneres Wetter... Das Licht ist
mit von der Partie. Das ist ziemlich merkwürdig, hier zu sein,
zuhause bei mir, und gleichzeitig da drüben, in Berlin.

Wenn ich da gewesen wäre, in Wirklichkeit, wäre alles anders
gewesen, mit Sicherheit. Ich hätte schon nicht mit Jana gearbeitet.
Kein Austausch zwischen unseren zwei Welten.

Hier lebe ich auch irgendwie da drüben. Ich höre deutsches Radio,
ich versuche, meine Nachrichten auf Deutsch zu schreiben...

Ich kreierte mir eine Blase der Arbeit und des Nachdenkens.

Ich sage zu meinen Freunden: Ich bin in Berlin, auch wenn ihr mich
hier seht.

Aber ich weiß, dass das nicht das Gleiche ist, wie wirklich da zu
sein.

Aber gut, die Erfahrung ist trotzdem interessant und faszinierend,
und sie ist noch nicht vorbei!

Samstag, 29. Mai, abends

Immer das gleiche Problem: die Zeit. (fr. le temps)

Nicht das Wetter (fr. le temps), nein, das hat sich beruhigt und ist
nun mild und sonnig.

Aber die andere, die Zeit, die vergeht (auch fr. le temps) und
welche wir gerne anhalten würden.

Zeichnen, das ist außerhalb der Zeit. Sich die Dinge vorstellen, das
kann schnell gehen, aber sie realisieren, das ist eine andere
Angelegenheit.

So. Ich habe Karten gemacht, die sich entwickeln.



Es handelt sich sogar um eine Karte, die ich nach und nach fotografiert habe und die ich in einer Dia-Show zusammenstelle. Ich dachte mir, ich könnte auch meine kleinen Landschaften in schwarz und weiß fotografieren und damit das gleiche machen. Und darauf zeichne ich eine Karte auf den Lichtern in Bewegung von Jana, die sich auch verändert, nach und nach, um zu neuen Lichtern zu werden.

Wo führt dieses ganze Durcheinander uns hin? Ich sehe viele Sachen, aber ich sehe auch die Zeit, die verstreicht.

Das alles würde ich gerne mit Ton und Text versehen.

Und für den Ton, Geräusche der Natur. Da bin ich also nachts, nach 2 Uhr, draußen, und lauere auf den Übergang der

Geräusche des Tages auf die Geräusche der Nacht. Aber ich merke, dass es ein anhaltendes und lästiges Geräusch von Maschinen gibt. Wenn es keine Autos oder Flugzeuge sind, dann sind es mittlerweile landwirtschaftliche Maschinen, die ihre weiten Felder bearbeiten, spät nachts.

Es gibt auch ein paar Mücken.

Vielleicht kann ich diesen schweren Ton über die Landschaften und Lichter in Bewegung legen.

Es gibt einen Hintergrund von Wind durch Blätter, der ein angenehmes Geräusch macht, aber da dominiert nun das Flugzeug die klangvolle Stimmung...

d'une même carte que je photographie petit à petit.

Je me dis que je pourrais aussi photographier mes petits paysages en noir et blanc et faire pareil, et je les agencerais en diaporama.

Et là-dessus, je dessinerais une carte sur les lumières en mouvement de Jana, qui se transforme aussi, petit à petit, et redessine d'autres lumières...

Où allons nous arriver avec tout ce bazar.

Je vois plein de choses, mais je vois aussi le temps qui s'écoule.

Sur tout ça, je mettrais bien du son et du texte.

Et pour le son, des bruits de nature. Et me voilà donc

dehors à partir 10h du soir en train de quitter le passage du jour du jour à ceux de la nuit.

Mais je me rends compte qu'il y a un bruit persistant et encombrant de machines. Si ce n'est pas des voitures ou un avion, ce sont maintenant des engins agricoles qui travaillent leurs grandes surfaces de champs tard dans la nuit.

Il y a aussi quel que chose nouageux.

Peut-être je pourrais mettre ce son sur les paysages et les lumières en mouvement.

Il y a un fond de vent dans le bruissement qui fait un bruit bien joli, mais voilà qu'un avion domine la situation sonore...



Es gibt eine Sache, bei der ich mich schwertue: der Kommunikation folgen. Ich müsste mehr Bilder an Jana schicken, auch wenn diese noch nicht fertig sind. Aber dazu muss ich das auch erklären, und das ist nicht einfach.

Man läuft durch den Wald. Reh?

Sonntag, 30. Mai

Früh morgens.

Rückkehr an den gleichen Ort wie gestern Abend (Hütte) über den gleichen Waldweg. Früh, sehr früh, zur Uhrzeit der Vögel, um wieder Ton aufzunehmen, ein anderer Ton als der abends. Das Bild bearbeiten, und dieses numerisch zu kommunizieren, führt ganz natürlich zur Bearbeitung des Tons. Wenn ich aufnehme, habe ich den Eindruck, ich höre anders, so als würde ich den Platz des Aufnahmegerätes einnehmen, in dem Moment wo ich es starte.

Ich höre zu und denke an die verschiedenen Lagen und Richtungen des Tons.

Aber ich merke, dass die Autos früh aufstehen! Um sechs Uhr morgens schon, hört man in der Ferne den einen oder anderen Wagen. Das ist früh, um die Sonntags-Morgens-Croissants holen zu gehen!

Die „Hütte“ ist ein besonderer Ort. Es gibt die Hütte, mehr oder weniger verlassen, welche von einem Tier bewohnt zu sein scheint, angesichts der Geräusche, die ich wahrnehme, aber es gibt dieses ganze Gelände, diese Vertiefung, tatsächlich ein magischer Ort.

Il y a un truc que j'ai du mal à faire: suivre dans la communication. Il faudrait que j'envoie plus d'image à Jana, ~~mais~~ ^{même} si ce n'est pas fini. Mais il faut alors que j'explique et ce n'est pas simple.

On court dans le bois.
Chevreuil?

Dimanche 30 mai,
matin tôt.

Retour au même endroit qu'hier soir (chalet) par le même chemin de la forêt. Tôt, très tôt, à l'aube du silence, pour reprendre du son, un son différent que celui du soir.

Travailler l'image, et la communiquer numériquement amène tout naturellement à travailler le son.

Quand j'enregistre, j'ai l'impression que j'écoute

différemment, comme si je me mettais à la place de l'enregistreur au moment où je le déclenche.

J'écoute et je perçois les différentes couches et les directions des sons.

Mais je remarque que les voitures se réveillent, tôt! À six heures du matin, déjà, on entend dans le lointain rouler l'une ou l'autre bagnole. C'est tôt pour aller chercher les croissants du dimanche!

Le "chalet" est un lieu particulier.

Il y a le chalet, plus ou moins à l'abandon, qui semble occupé par un animal, vu les petits bruits que je perçois, mais il y a tout ce terrain, ce "cours", un lieu magique, en fait.

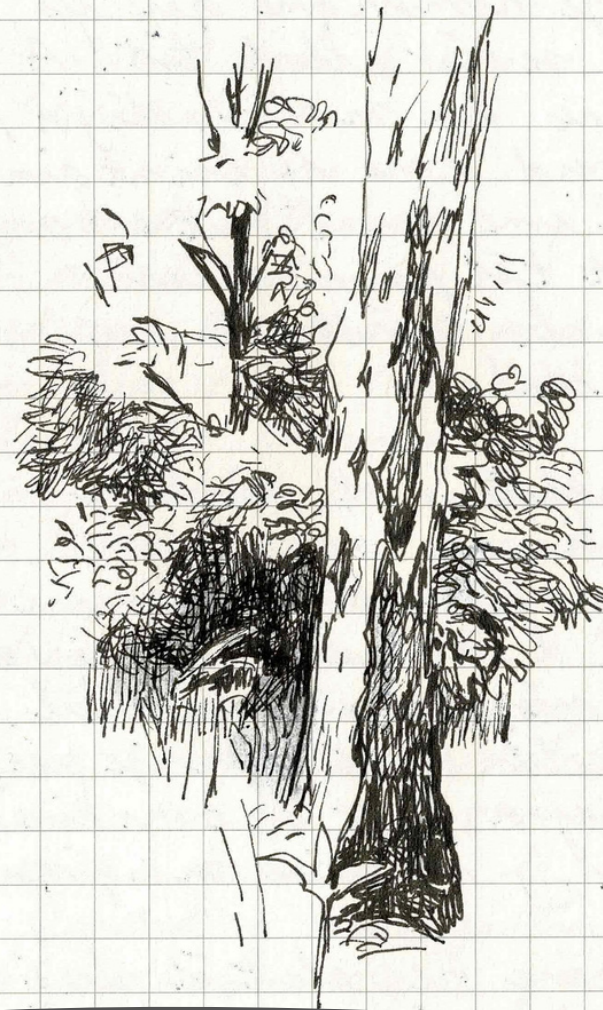
Toute une vie, plutôt plusieurs vies - du présent animalier





et du passé humain qui
s'entrelacent, qui
s'entrecroisent.

Mais revenons aux images.
Écouter les sons me font
voir d'autres images.



Ein ganzes Leben lang, oder eher mehrere Leben lang – von der tierischen Präsenz und der menschlichen Vergangenheit die sich verflechten, die sich ineinander verschlingen.

Aber kommen wir zu den Bildern zurück. Dem Ton zuzuhören lässt mich ganz andere Bilder sehen.

soir.

Les paysages continuent leur petit bonhomme de chemin.

Et ce soir, je viens d'en ravalé, pas mal à vélo...
Besoins de manger!

lundi 31 mai

Beaucoup de choses en même temps, mais quelque chose se dessine, tout de même.

J'y vois plus clair dans le "concept" de cette expo, grâce à un long mail de Kerstin.

Ce qui est compliqué, pour moi, c'est de dessiner tout le temps. Communiquer. J'ai l'impression de ne pas avoir le temps d'avancer dans une direction, de mener une "strate" du projet et il faudrait que j'organise quelque chose.

Et en plus, je ne communique pas vraiment... bon hein

Ce que Pikkeli Mimou voit quand il part.

Il voit la vallée devant lui, et il commence à descendre.

Il voit au début une vue qui il connaît de tous les jours.

Et voilà que je me dis: Peut-être que, d'habitude, il ne va JAMAIS par là.

Parce, pour se ravitailler, il va dans une autre direction → rajouter quelques bâtiments sur la carte.

Il part au tout début du printemps, ciel clair, changeant, air vif, vert, nuages qui se déplacent, avancent vite, ciel en mouvement.

Lumières en mouvement.

À cause des montagnes en carton, l'itinéraire de P.M. est modifié. Ça c'est vraiment rigolo, je trouve. →

Abends.

Die Landschaften lassen sich nicht von ihren Wegen abbringen und machen damit weiter.

Und heute Abend habe ich nicht wenige mit dem Rad „geschluckt“. Bedürfnis sich zu bewegen!

Montag, 31. Mai

Viele Sachen gleichzeitig, aber etwas zeichnet sich, wie ganz von alleine. Ich erkenne es nun klarer, das Konzept dieser Ausstellung, dank einer langen Mail von Kerstin.

Das, was für mich kompliziert ist, ist das ständige Kommunizieren, was nötig ist. Ich habe den Eindruck, nicht voranzukommen in einer Richtung, dass ich eine Schicht des Projektes reifen lasse und ich irgendetwas schicken muss.

Und dazu, kommuniziere ich nicht wirklich... hm hm.

Das, was Pikkeli Mimou sieht, wenn er losgeht. Er sieht das Tal vor ihm, und er beginnt, hinunter zu steigen. Er sieht am Anfang einen Ausblick, den er aus dem Alltag kennt.

Und daher denke ich mir: Vielleicht geht er normalerweise nie dahin.

Zum Beispiel, um sich mit Nahrung einzudecken, geht er in eine andere Richtung. -> einige Gebäude auf der Karte hinzufügen.

Er geht los am Anfang des Frühlings, heller Himmel, wechselhaft, lebhaft Luft, grün, Wolken, die sich fortbewegen, schnell vorankommen, Himmel in Bewegung.

Licht in Bewegung.

Aufgrund der Berge aus Karton, ist der Zeitplan von Pikkeli Mimou verändert. Das ist wirklich witzig, finde ich.



Mardi 1^{er} juin.

→ l'itinéraire de Pikkeli Mimou:
je pensais au départ le faire
partir vers le Sud, sud-ouest.
Il passait ainsi par une partie
du Pays Humide.

Mais pour le faire traverser un
lieu insolite et particulier comme
les montagnes de Jana, en
regardant la carte que j'avais
dessinée, je l'ai emmené plus
à l'ouest, vers le "Pays des
Montagnes Bleues".

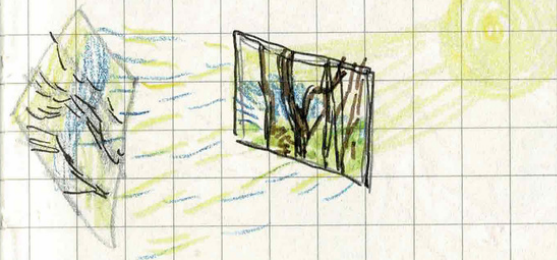
Je cherche un autre mot pour
"lieu insolite et particulier"
...
caractérisé?

qui a un certain caractère
particulier...

Je crois qu'il y a un mot,
mais je ne le trouve pas.

Je fais de nouvelles expériences,
rappel aux Paysages de lumières:
je peins et dessine sur de
petites plaques en plexi, avec

des fenêtres qui laissent passer
la lumière et des crayons qui
dessinent sur tous les supports.
C'est rigolo, quand le soleil
passe à travers; soit on regarde
à travers, par transpa-
rence, soit on peut faire
"lanterne magique": l'image
apparaît sur un support,
projetée par le soleil qui passe
à travers la plaque.



Mercrèdi 2 juin.

Ce matin, grande angoisse.
J'ai l'impression de commencer
une multitude de choses sans
les achever, et que je n'aurai
jamais le temps d'achever.
Si je compare au voyage →



Dienstag, 1. Juni

Der Zeitplan von Pikkeli Mimou: Ich dachte am Anfang, ihn Richtung Süden gehen zu lassen, Süden oder Osten. Er würde dann durch ein Teil vom Feuchten Land gehen.

Aber um ihn einen isolierten und besonderen Ort passieren zu lassen wie die Berge von Jana, im Zusammenhang mit der Karte, die ich gezeichnet hatte, habe ich in Richtung Westen, in Richtung des Land der Blauen Berge.

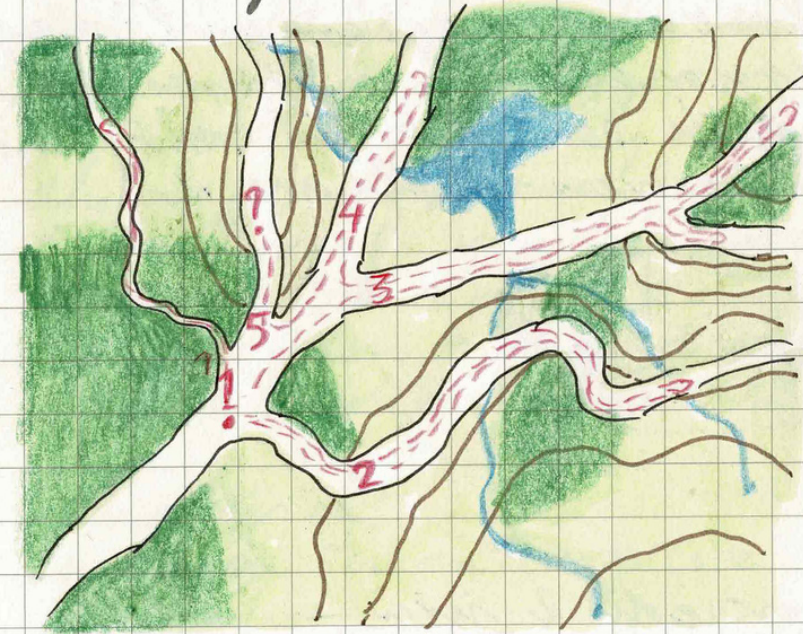
Ich suche ein anderes Wort für „isolierten und besonderen Ort“... Charakteristisch? Der einen bestimmten, besonderen Charakter hat... Ich glaube es gibt ein Wort, aber ich finde es nicht.

Ich mache neue Erfahrungen, zusammenhängend mit dem Land der Lichter: ich male und zeichne auf kleinen Plexi-Platten, mit Filz, welcher Licht durchlässt, und Bleistifte, welche auf allen Materialien zeichnen. Das ist witzig, wenn die Sonne darauf scheint, entweder man schaut dadurch, durch die Transparenz, oder man macht „magische Laterne“: das Bild wird abgebildet auf einer Unterlage, projiziert von der Sonne, die die Platte durchläuft.

Mittwoch, 2. Juni

Heute Morgen, große Angst. Ich habe den Eindruck, viele Sachen zu beginnen, ohne sie je zu beenden, und dass ich auch nie die Zeit haben werde, um sie zu beenden.

de Pikkeli Mimou, c'est comme
s'il essayait son chemin, puis
il change d'avis, revient sur
ses pas, en ~~première~~ prend un autre,
fait de nouveaux demi-tours...
À la fin de la journée, il
sera toujours au même endroit.



Mais...
Pour quelle raison change-t-il
d'avis?
Parce qu'il voit d'autres
chemins possibles, tiens.
Alors il fait demi-tour et

essayera un autre...
Et le soir, même s'il n'aura
avancé que de 300 mètres dans
l'espace, il aura plein de
paysages dans la tête.

Conversation avec Kerstin
de "Das Buchprojekt" qui
m'a désamalgamé!
Ouf.

Pikkeli Mimou rencontrera
aussi des gens dans son voyage.

Chalet, 17h48, pardon: 49.
Roucoulement de pigeons
Raviers.
Bourdonnement d'une abeille
ou d'une guêpe, ou autre.
Bavardage du papillot
véloce.

Et plus près, un autre oiseau
que je ne connais pas et qui
n'a pas l'air très content.
Grondement d'un orage qui
approche.

Wenn ich das vergleiche mit der Reise von Pikkeli Mimou,
dann wäre das so, als würde er einen Weg ausprobieren, doch
dann die Meinung ändern, zurückgehen und einen andere
testen, dann dreht er wieder um,...

Aber...aus welchem Grund ändert er seine Meinung?

Na, weil er andere mögliche Wege sieht.

Also dreht er wieder um und versucht einen anderen...

Und abends, auch wenn er räumlich gesehen nur 300m
weitergekommen ist, wird er viele Landschaften im Kopf
haben.

Unterhaltung mit Kerstin von Das Buchprojekt, die mir meine
Angst genommen hat. Uff.

Pikkeli Mimou wird auch Leute treffen auf seiner Reise.

Hütte, 17h48, Entschuldigung: 49.

Gurren von Waldtauben.

Summen einer Biene oder Wespe, oder etwas anderes.

Gezwitscher eines Weidenlaubsängers.

Und näher, ein anderer Vogel, den ich nicht kenne und der
nicht sehr zufrieden scheint.

Grollen eines Unwetters, welches näherkommt...



Ich komme oft hierhin um zu schreiben, nachzudenken, meine Ideen abzusetzen, auch um zuzuhören,...

Diese Hütte, mehr oder weniger verlassen, aufgegeben jedenfalls, aber die eine ganze Geschichte hat, die ich jetzt nicht erzählen werde, da sie viel zu lang ist... diese Hütte, das ist vielleicht die von Pikkeli Mimou, viel später in der Zeit. Wenn er nie wieder zurückkehrt, wird die Natur sie einschließen, die Bäume werde sich nähern und vergrößern...

Oh, da ist der Regen! Er hat Vorsprung!

Na gut, das ist vielleicht nur ein Vorgeschmack auf den Regen, eine Wolke, die sich nicht mehr zurückhalten konnte...

Kleiner Sonnenstrahl.

Indem ich hierherkam, indem ich durch den Wald zog, habe ich eine Art kleine Sammlung von Pikkeli Mimou gemacht.

Ich habe gut ausgewählte Holzstücke aufgehoben, Teile von Baumrinde, Kieselsteine, Tannenzapfen...

Wird das alles Freitag nach Berlin fahren?

Ich würde gerne Gerüche zu meinem Paket hinzufügen.

Den Geruch des Kiefernwaldes in der Sonne.

Und jetzt, der Geruch von diesem kleinen Vorgeschmack auf Regen und Gewitter...

Donnerstag, 3. Juni

Lunch in der Hütte.

Heute Morgen habe ich noch kleine Teile der Landschaft gemalt, auf dem feinen Papier aus Hong-Kong.

Gestern habe ich gewagt, größere Teile zu machen.

Am Anfang schien mir das gut, ich war sehr angetan...

Dann, als ich mir sie später angeschaut habe, hat mir das überhaupt nicht mehr gefallen.

Je viens souvent ici pour écrire, réfléchir, poser mes idées, ... écouler, aussi. Ce chalet, abandonné plus ou moins, délabré, en tout cas, mais qui a toute une histoire que je ne raconterai pas ici car elle est bien trop longue... ce chalet, c'est peut-être celui de Pikkeli Mimou, bien plus tard dans le temps! S'il ne revient jamais, la nature pousse autour, les arbres s'approchent et grandissent...

Aïe, voilà la pluie!
Elle a de l'avance!

Bon, c'est peut-être juste un apéritif de pluie, un nuage qui ne pourrait plus se retirer...
Petit rayon de soleil.

En venant vers ici, en traversant le bois, j'ai fait un genre de collecte de Pikkeli Mimou.

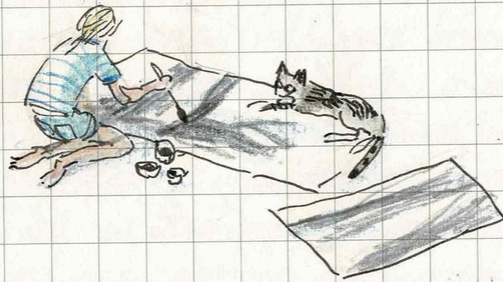
J'ai ramassé des bouts de bois bien choisis, des morceaux d'écorce, cailloux, pommes-de-pin...
Tout cela partira-t-il vers Berlin, vendredi?
J'aimerais mettre de l'odeur dans mon colis.
L'odeur de la forêt de pins dans le soleil.
Et maintenant, l'odeur de cette petite pluie apéritive de l'orage...

Jeudi 3 juin.
Lunch au chalet.
Ce matin, j'ai peint encore quelques petits bouts de paysage sur du papier fin de Hong Kong. Hier, j'ai tenté d'en faire des plus grands. ~~Provisoirement~~
Au début, ça m'arrivait l'air bien, j'étais très emballée... Puis, quand je les ai regardés plus tard, ça ne m'a pas plu du tout. J'ai tout →



rangé et suis retournée à
mes petits formats.
Une autre fois, les grands.
Je suis plus à mon aise dans les
petits, pour le moment.

AH! C'EST BIEN!



et un peu plus tard...

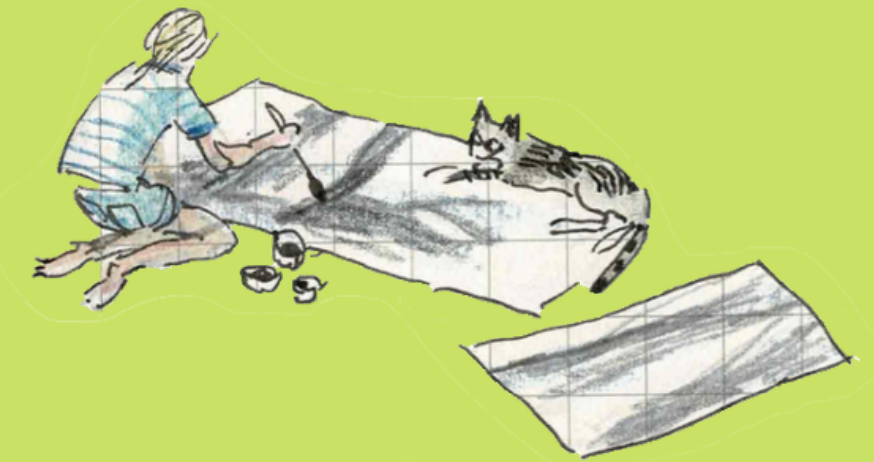
BOF



Mais le papier un peu jaune
est intéressant.
Je vais l'essayer en petit format.
Et j'ai commencé à introduire
de la couleur.
Sa réagit bien.

Mais tout ça prend beaucoup
de temps. Même le fait de
photographier chaque image.
Pour ces paysages-ci, je les
ai photographiés séparément,
puis rassemblés, collés sur la
vitre avec la lumière en transpa-
rence.
Mais c'est quoi, le temps?
Un truc qui est vaste quand
il est devant nous et qui rétrécit
quand on s'y aventurer...

J'ai reçu des photos de Jana
en train de peindre la structu-
re de la carte sur la façade
de à l'intérieur de "Das Buch-
projekt". C'est fascinant,



Ich habe alles weggeräumt und bin auf die kleinen Formate zurückgekommen. Ein anderes Mal, die Großen.

Ich habe mehr Leichtigkeit mit den Kleinen, für den Moment.

Aber das leicht gelbe Papier ist interessant. Ich werde es mit kleinen Formaten versuchen.

Und ich habe begonnen, Farbe hinzuzufügen. Das hat gut funktioniert.

Aber das alles braucht viel Zeit. Auch schon das Fotografieren der Bilder.

Was diese Landschaften angeht, so habe ich diese separat fotografiert, danach gesammelt, auf die Fensterscheibe geklebt mit dem Licht durch die Transparenz.

Aber was ist das, die Zeit?

Eine Sache, die umfangreich ist, wenn sie vor uns steht, und sich verengt, wenn wir uns darauf einlassen...

Ich habe Fotos erhalten, wie Jana die Struktur der Karte zeichnet, auf die Fassade im Innenraum von Das Buchprojekt.

car tous les motifs s'entre-croisent et se répondent.

Jeux de lumière, reflets, intérieurs, extérieurs, ... et même les motifs des habits de Janna sur son échelle!

À un moment, le paysage ne devient plus que taches, lignes et courbes, traits et lumières, bruits et sons ...

Cornilles, rouge-gorge, merle un peu plus loin, rapace en haut dans le ciel, ...

Une corneille passe et on entend distinctement ses coups d'aile.

Et il y a ce rouge-gorge qui survole tout près.

Et là-bas, toujours ce petit vélo.

Et le vent qui passe et gomme tout un instant ...

Il faut que je concrétise un peu plus ces choses aujourd'hui.

Ecrire la "lettre" que Pikkeli Mimou a reçue et motivé son voyage.

Mais je ne vais pas l'écrire en français (ni en allemand).

Je l'écrirais en Chintien, même en ancien chintien - la langue plus proche du langage des arbres. Si on avait encore plein de temps



On pourrait imaginer rédiger un dictionnaire d'ancien chintien ~~avec~~ - lui, mais vers quelle autre langue? le français ou l'allemand?

Travailler avec quelqu'un d'autre, c'est très différent (même à distance) que tout seul.

On veut être sûr que l'autre s'y retrouve, ait la place pour sa propre invention, ses propres délires - trouver comment on

Es ist faszinierend, da alle Motive sich verflechten und sich komplementieren.

Spiel des Lichts, Reflektionen, innen, außen, ... und sogar die Motive von Janas Kleidern auf ihrer Leiter!

Ab einem Moment, wird die Landschaft mehr als nur Flecken, Linien und Kurven, Spritzer und Licht, Geräusche und Töne...

Krähen, Rotkehlchen, Amsel ein wenig weiter entfernt, Greifvogel oben im Himmel, ...

Eine Krähe fliegt vorbei und man hört entfernt ihre Flügelschläge. Und da ist ein Rotkehlchen, das schwatzt, ganz nah.

Und da hinten, immer noch der Weidenlaubsänger.

Und der Wind, der kommt und geht jeden Moment.

Ich muss noch mehrere Dinge konkretisieren heute.

Den Brief schreiben, den Pikkeli Mimou erhalten, und der ihn zu seiner Reise motiviert hat.

Aber ich werde ihn nicht auf Französisch schreiben (auch nicht auf Deutsch). Ich werde ihn auf Chintia schreiben - sogar auf Alt-Chintia, eine Sprache näher an der Sprache der Bäume, wenn wir noch genug Zeit hätten.

Man könnte sich vorstellen, ein Wörterbuch für Alt-Chintia zu schreiben. Ja, aber zu welcher anderen Sprache? Deutsch oder Französisch?

Mit jemand anderem zu arbeiten, ist ganz anders (sogar auf Distanz) als alleine. Man möchte sicher gehen, dass der andere sich zurechtfindet, Platz hat für seine eigenen Ideen, seinen eigenen Wahn - einen Weg finden, um beide Welten zu verbinden, zu organisieren.



Es ist gut, destabilisiert zu sein, finde ich.

Freitag, 4. Juni, 15h49

Gewittriges Wetter, Zug nach Wavre, von wo aus ich ein DHL-Paket nach Berlin schicken werde.

„Es ist gut, destabilisiert zu sein,...“ habe ich gestern geschrieben...hm, wenn ich es nicht so sehr wäre, wäre ich weiter vorangekommen.

An sich, stören Unsicherheiten aller Art die Konzentration.

Samstag, 5. Juni, abends, 20h45, Hütte (Rückkehr in die Hütte von Pikkeli Mimou?)

Tiergeräusche, Vogelgezwitscher, Amsel, Rotkehlchen, Weidenlaubsänger, Waldtaube...

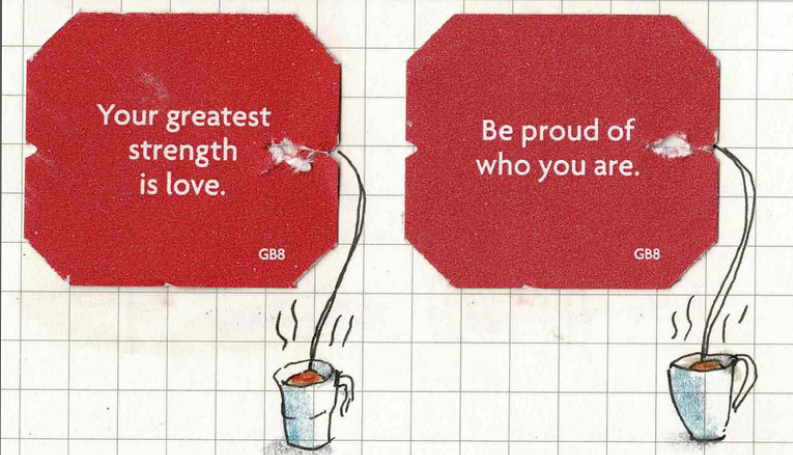
Und eine fremde Stille. Manchmal scheint die Welt in Watte versunken zu sein.

Eine solche Stille, sodass die Töne deutlich nachklingen, stark getrennt von einem zum anderen. Heute Nachmittag, erste Vernissage der Ausstellung.

Eine pure Tollerei, eine schöne Tollerei!

Direktes Farb-Splashing auf die gezeichneten Karten auf der Fassade, diejenige im Inneren des Gebäudes (eine Konstruktion)

rejoint les deux mondes, on les organise.
C'est bien d'être destabilisé, je trouve.



Vendredi 4 juin, 15h49, temps orageux, train vers Wavre, où je vais envoyer un paquet DHL pour BERLIN.

"Bien d'être destabilisé" ai-je écrit hier... Hém, si je ne l'avais pas été autant, je serais plus avancé, En fait, les incertitudes et tout genre perturbent

la concentration.

Samedi 5 juin, soir, 20h45 Chalet.

(Retour au chalet de Pikkeli Mimou?)
Bruits d'oiseaux, bavardage d'oiseaux, merle, rouge-gorge, pouillot véloce, pigeon ramier...
Et un étrange silence. Parfois, la terre semble tomber dans de l'ouate. Un tel silence que les sons résonnent très distinctement, très séparés les uns des autres.

Cet après-midi, première vernissage de l'exposition, Une pure folie, une belle folie! Splashing en direct des peintures sur la carte dessinée sur la façade, celle à l'intérieur du bâtiment (une construction) Celui qui envoie dans les couleurs sur le mur →



porte une caméra sur la tête (le front, je crois hier), de façon à ce que celui qui lui donne les instructions par téléphone voie la production.

Cela se fait à coup de seringue et de projections de brousse. (Éclaboussures)

Les couleurs dansent, littéralement, et on a l'impression que le "splatcheur", à un certain moment, rentre sagement en transe.

C'est juste génial.

En plus, pour moi qui suis à des centaines de kilomètres de là, je vois en direct ce qui se passe là-bas, je vois les enfants, les gens qui passent dans la rue...

J'ai même vu Susanne! Ce qui est bizarre, c'est qu'elle ne me voit pas, je vois par celui qui porte la caméra.

J'ai vu aussi, du bois de très près, des paumes de

main, et les yeux d'un enfant...

So, c'est quand la caméra dégringole du front du splatcheur, quand on la déplace, ...

C'est un étrange point de vue, celui de la caméra.

On voit décoller le jet de peinture de la seringue, on voit ce fil de peinture qui s'envole, traverse l'air et atterrit sur la carte en dessinant rivière, chemin, montagne, vie...

Mardi 8 juin.

Deux jours que je n'ai pas écrit. Une des raisons: trop d'écran et du coup un total épuisement.

Presque pas dormi la nuit de dimanche à lundi.

Et la qualité du sommeil de cette nuit-ci est un peu discutable. J'ai l'impression d'avoir le cerveau tout secoué.



Derjenige, der die Farben tanzen schickt auf der Unterlage, trägt eine Kamera auf dem Kopf (auf der Stirn, denke ich), so, damit derjenige, der die Anweisungen über Telefon gibt, die Produktion sieht.

Das verläuft mit Spritzen und Bürstenspritzer.

Die Farben tanzen, wortwörtlich, und man hat den Eindruck, dass der „Splasher“, ab einem Moment wirklich in Trance fällt.

Das war einfach genial.

Zudem, für mich, die das aus hunderten Kilometern Entfernung verfolgt, sehe ich direkt, was dort drüber passiert, ich sehe die Kinder, die Menschen, die auf der Straße vorbeigehen...

Ich habe sogar Susanne gesehen! Was komisch ist, sie hat mich nicht gesehen, ich sehe durch denjenigen, der die Kamera trägt. Ich habe auch Bäume von sehr nah gesehen, Handflächen, und die Augen eines Kindes.

Das passiert, wenn die Kamera vom Splasher herunterfällt, wenn man sie deplatziert, ...

Das ist eine ungewohnte Sichtweise, die der Kamera.

Man sieht den Farbstrahl sich lösen aus der Spritze, man sieht diese Farbleine, die durch die Luft fliegt und die Karte erreicht und Fluss, Weg, Berg, Leben, ... malt.

Dienstag, 8. Juni

Zwei Tage seitdem ich nicht mehr geschrieben habe. Einer der Gründe: zu viel Bildschirm, und daher totale Erschöpfung.

Fast nicht geschlafen in der Nacht von Sonntag auf Montag. Und die Qualität des Schlafes in dieser Nacht ist ein wenig diskutabel...

Ich habe den Eindruck, dass mein Gehirn ganz angeschlagen ist.

C'est clair, rien ne vaut les
"choses en vrai", rien ne les
remplacera. Jamais.

En tout cas, pour moi, ^{faire} créer
une exposition, via des mails et
d'autres visio-contacts,
~~me semble~~ c'est épuisant, mais d'une
façon "vide".

Il me manque l'essentiel, me
semble-t-il.

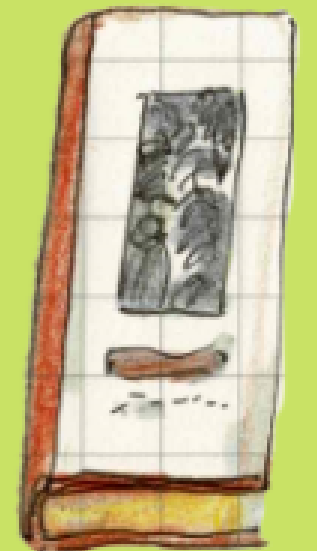
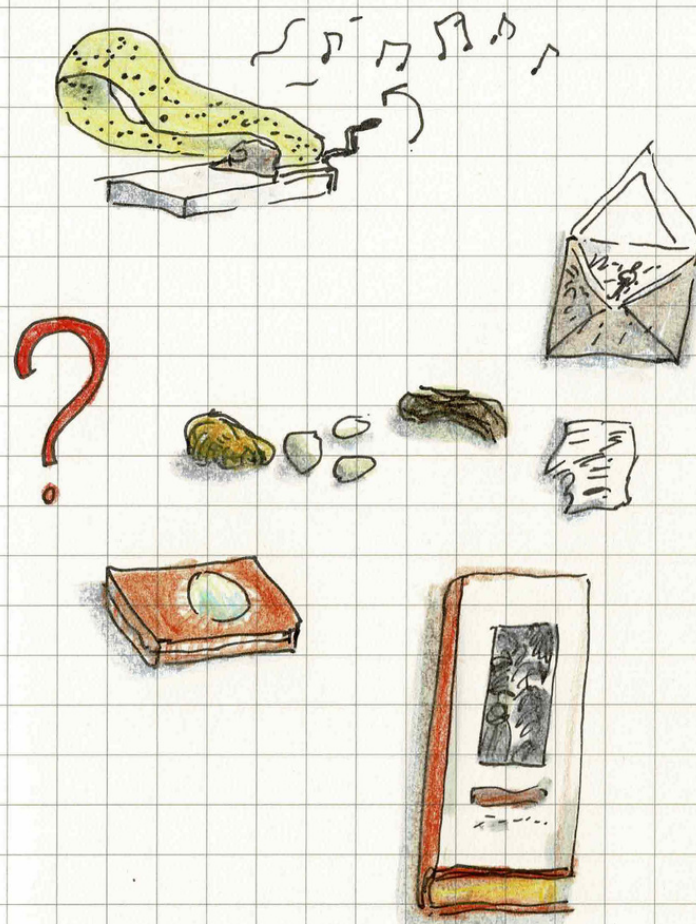
Aujourd'hui, je fais en
deuxième envoi pour Berlin;
divers objets en lien avec le
départ du "voyage-expo".

J'ai toujours de l'incertitude
sur ce que j'envoie.

En fait je dois juste me dire
que je mets ces choses dans la
boîte, et que là-bas elles auront
leur destin, peut-être complètement
différent de ce à quoi j'ai pen-
sé.

Je ne suis pas là-bas.
Et une caméra ne remplace pas
la présence aux lieux.

Les lieux, comme les gens,
dégagent des ondes qui ne
passent pas par le virtuel.



Das ist klar, nichts geht über die Dinge in Wirklichkeit, nichts wird diese jemals ersetzen.

Für mich jedenfalls, ist eine Ausstellung kreieren, via Mails und anderen Online-Kontakten, erschöpfend, aber in einer "leeren" Art.

Es fehlt mir das Essenzielle, so scheint es mir.

Heute mache ich eine zweite Sendung nach Berlin, diverse Objekte in Zusammenhang mit dem Start der „Voyage-expo“

Ich bin immer unsicher mit dem, was ich schicke. An sich muss ich mir sagen, dass ich diese Sachen nur in eine Boxe lege, und dass sie dann dort drüben ihre Bestimmung finden, vielleicht etwas ganz anders als das, woran ich gedacht hatte.

Ich bin nicht dort drüben.

Und eine Kamera ersetzt nicht die Präsenz vor Ort.

Die Orte, wie die Menschen, verbreiten Wellen, die sich nicht virtuell übertragen lassen.



*Fortsetzung
folgt ...*

Übersetzung und Designerstellung: Julia Jost

Bildrechte: Moritz Verlag